

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Post CH AG
Fr. 1.80

Samstag, 25. November 2023
Nr. 137

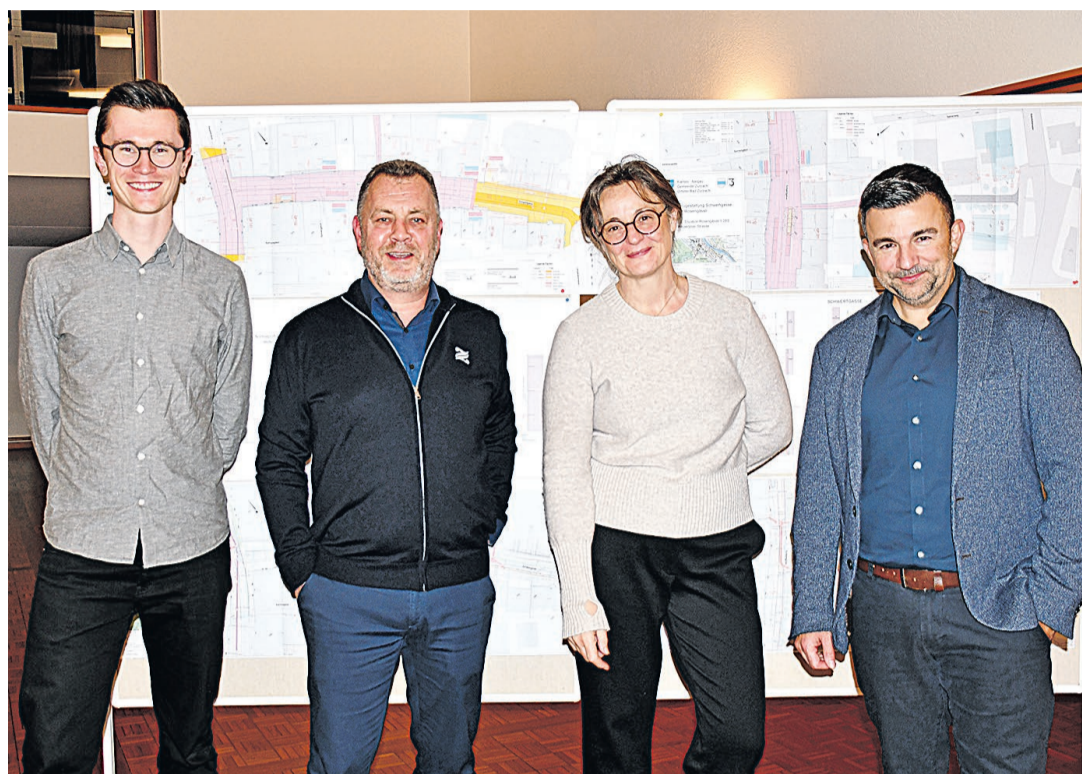
redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Mit der Entwicklung des Marktfleckens soll die Schwertgasse wieder so belebt werden wie auf diesem Bild, das als Kopie im Eingang zum Gemeindezentrum Langwies hängt und das Messetreiben zeigt.



Lars Hadorn, Christian Burger, Sandrina Gruber und Andi Meier informieren zum Bauprojekt Schwertgasse.

Die Schwertgasse ist auf gutem Weg

Gut 90 Personen liessen sich über das Bauprojekt Schwertgasse informieren. Es wurde auf die Umfrage und die geplanten baulichen Massnahmen eingegangen und zahlreiche Fragen beantwortet.

BAD ZURZACH (mbf) – Gemeindevorstand Andi Meier blickte auf die Gemeindeversammlungen zurück: Im Sommer wurde auf den partizipativen Prozess für das Verkehrsregime Schwertgasse und einen Informationsanlass zum Bauprojekt Schwertgasse hingewiesen. An der Versammlung vom 9. November wurde dann der Entscheid des Gemeinderats kommuniziert und der Termin für den Infoanlass bekannt gegeben.

Meier fasste auch gleich die Argumente für eine Begegnungszone Tempo 20 mit Gegenverkehr zusammen. Durch die geplante zukünftige Verkehrsführung soll eine flexible Entwicklung und Belebung am besten möglich sein, trotzdem bleibt die Schwertgasse für den Zielverkehr beidseitig erreichbar, für die durchfahrenden Autos steht die Bahnhofsspanne zur Verfügung. Es galt, die Attraktivität, die Aufenthaltsqualität, den Lebensraum und die Erreichbarkeit zu berücksichtigen. Meier betonte, dass es sich der Gemeinderat nicht leichtgemacht und versucht hatte, die zahlreichen Punkte zu beachten.

Bevölkerungsbefragung

Lars Hadorn von intosens AG informierte über die Ergebnisse und die Ziele der Umfrage, an der vom 13. September bis zum 3. Oktober über 1600 Personen teilgenommen hatten. Er erwähnte, dass dies eine sehr gute Teilnahme sei. Es gingen auch 530 schriftliche Anliegen ein, teilweise auch mit Punkten, die bei der Umfrage nicht berücksichtigt wurden. Daraus stellte die intosens AG, die die Standortidentität sensibilisiert und stärkt, wie auf der Homepage zu lesen ist, Schlüsselaspekte zusammen. Hadorn zeigte auf, dass die Teilnehmer von Jung bis Alt reichten, den Hauptanteil machten die 50- bis 70-Jährigen aus. Für die meisten am wichtigsten waren die markierten Parkplätze für das Gewerbe, hohe Werte erhielten auch die Trennung von Fussgängern und Autoverkehr und der generelle Fussgängervortritt. Dass es vielen Umfrageteilnehmern um den Aufenthalt und nicht nur ums Durchfahren geht, zeigten die Ergebnisse zur Nutzung des öffentlichen Raums und der Aufenthaltsqualität, die auch über

40 Prozent «Wichtig»-Stimmen erhielten. Bei der Umfrage kam klar heraus, dass die Schwertgasse für Zurzach zentral ist. Hadorn betonte, dass sein Büro keine Entscheidung getroffen habe, sondern «nur» die Ergebnisse und Fakten bereitgestellt hatte, und der Gemeinderat dann die Verantwortung hatte, mit diesen Angaben zu entscheiden.

Zur Umfrage gab es einige Fragen. Einer Person fehlte, dass die Wohnbevölkerung nicht explizit erwähnt wurde, Hadorn erklärte, dass dies in die Aufenthaltsqualität geflossen sei. Beanstandet wurde, dass Variante eins (Gegenverkehr bei Tempo 30) zwar am meisten Zuspruch erhielt, aber nun Tempo 20 mit Gegenverkehr eingeführt werden soll, obwohl dieser Vorschlag am zweitwenigsten Stimmen erhalten hatte. Andi Meier zeigte auf, dass es sich nicht um eine Abstimmung, sondern um einen partizipativen Prozess handelte, an dem auch Nichtstimmbürger teilnehmen durften. Er erwähnte, dass die älteren Personen und die «Gewerbler» mehrheitlich für Tempo 30 und Gegenverkehr waren, während die Jüngeren und Familien Tempo 20 und Einbahn vorgezogen hatten. Der Gemeinderat hatte nicht nur die vier Varianten, sondern auch die Schlüsselaspekte aus der Umfrage und die Erfahrungen aus den Arbeitsgruppen und Konzepten in seine Überlegungen einfließen lassen. «Es ist keine leichte Entscheidung gewesen. Das Ziel war immer, dass die Schwertgasse von der Durchfahrtsstrasse zum Lebensraum wird.»

Wie sieht die Schwertgasse danach aus?

Christian Burger, Leiter Bereich Bau, Planung und Umwelt (BPU) von Zurzach, zeigte in einer detaillierten Präsentation, welche baulichen Massnahmen geplant sind. Er meinte einleitend: «Wir bauen nicht mehr für den Ausnahmefall, sondern wir gestalten für den Regelfall, ohne die Ausnahme zu vernachlässigen.» Bis Ende 2025 soll die Bauphase 3 der Aufwertung des Marktfleckens Zurzach abgeschlossen sein. Danach wird die Fahrbahn nur noch viereinhalb statt 10,5 Meter breit sein, durch diese Reduzierung werden 40 Prozent Lebensraum gewonnen. Dadurch, dass Tempo 20 angedacht ist, wird alles ebenerdig. Ein-

gangs Schwertgasse wird mit den jetzigen Trottoirsteinen ein Band eingelegt und damit das frühere Stadttor visualisiert und symbolisiert. Die Natursteine, die in der Weiten Gasse in Baden die Fahrbahn bilden, sind auch für die Schwertgassfläche angedacht. Dadurch wird die Zone klar gekennzeichnet. Es sind acht Parkplätze eingeplant, also gleich viele wie es momentan hat.

Auch das Rosengässli wird aufgewertet, so soll vom Bahnhof aus der Betonbelag weitergezogen werden, um die Besucher in den Marktflecken zu leiten, und etwa ab Mitte des Gässleins wird ebenfalls der Naturstein verlegt. ISOS (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz) ist in das Bauprojekt involviert und hat als Auflage im Konzept festgehalten, dass ein Begrüpfungspunkt für die Menschen, die aus dem Rosengässli kommen, nötig sei. Diese Forderung wird mit einer Baumgrube, wie sie am Schützenweg bereits besteht, erfüllt.

An vier Standorten werden Unterflur-Elektroantennen eingeplant, damit sollen Strom und Wasser für Festivitäten zur Verfügung stehen. Zum Bauprojekt gehört alles, was zum Betrieb nötig ist, also der Werkleitungsbau (Strom, Multimedia, Kanalisation und Wasser), wobei die Hausbesitzer bereits 2021 angefragt wurden, ob sie eine Sanierung wünschen. Dazu kommen die Steinbeläge für die Schwertgasse und die Parkplätze, der Asphaltbelag vor der reformierten Kirche sowie die Strassenbeleuchtung. Separate Projekte sind die Möblierung und die Nutzungskonzepte. Burger sagte: «Bis zum 8. Dezember können noch Fragen oder Bedenken angemeldet werden. Von Januar bis Februar 2024 wird die öffentliche Auflage des Bauprojekts Schwertgasse erfolgen, da kann jeder Einsprache erheben. Unser Wunsch wäre es, im Spätsommer 2024 mit den Bauarbeiten zu beginnen.»

Weiteres Vorgehen

Das Bauprojekt Schwertgasse ist nun also der nächste Schritt, danach folgen mit dem Bauprojekt Hauptstrasse noch die Bauphasen 1 und 2 des Gesamtkonzepts, für das am 13. Juni 2019 ein Kredit von 17,73 Millionen Franken genehmigt wurde. Parallel wird der Gestaltungsplan Bahnhofgebiet Anfang 2024 zur definitiven Vorprüfung eingereicht. Man möchte zusammen den Marktflecken von morgen entwickeln, dazu braucht es aber mehr als «nur» die Aufwertung des Strassenraums. Mit der Unterstützung, unter anderem von den Institutionen IG Fleckenhäuser und Stiftung historische

Fleckenhäuser, soll Zurzach Attraktivität gewinnen und Begegnungen ermöglichen. Sandrina Gruber von intosens AG stellte den Workshop vom 20. Januar 2024, 9 bis 12 Uhr, im Langwieszentrum Bad Zurzach vor und betonte, dass man miteinander Zurzach entwickeln müsse. «Es geht um Zurzach und nicht um St. Moritz oder Zürich, es muss hier funktionieren. Wir sind mit unserer Aussensicht an der Seite der Bevölkerung und nehmen die Anliegen auf.» Meier bemerkte abschliessend, dass Ideen und Meinungen gefragt sind und dass Stillstand ein Schritt zurück sei. Er lud ein, die Pläne auf den Schauwänden anzuschauen und weitere Fragen zu stellen oder Anregungen vorzubringen.

Viele Fragen

Es war für Gemeindevorstand Andi Meier nicht immer einfach am Donnerstagabend. So wurde unter anderem die provokante Frage gestellt, warum man überhaupt da sei, wenn doch schon alles entschieden sei. Darauf erklärte Meier, dass dem eben nicht ganz so sei. Es sei geplant, das Bauprojekt Schwertgasse so durchzuführen, aber definitiv sei es erst nach der Baubewilligung. Zudem sei es eine Infoveranstaltung, und die Bevölkerung habe bis am 8. Dezember Zeit, Rückmeldungen an die Gemeinde zu geben, siehe www.zurzach.ag/flecken.

Ein anderer meinte, dass das Volk zu wenig ernst genommen werde. Hier erwiderte der Gemeindevorstand, dass durch die Infoveranstaltung und den partizipativen Prozess die Bürger einbezogen werden, und dass dem Gemeinderat Transparenz wichtig sei. Die

Entscheidung für die Begegnungszone mit Tempo 20 und Gegenverkehr ist für den Gemeinderat nach Abwägung aller Punkte die beste Variante für die Zukunft.

Gefragt wurde auch, was mit den anderen Ortschaften sei. Im REL (räumliches Entwicklungsleitbild) ist die ganze Gemeinde erfasst und die angrenzenden Projekte, wie Kaiserstuhl (Teilzonenänderung Blöleboden) und Dorfstrasse Rekingen, werden ausgeführt. Zudem werden die Entwicklungsmöglichkeiten von Dorfkern und Bahnhofareal in allen Ortschaften als Zusatz zur BNO (Bau- und Nutzungsordnung) geprüft.

Manch einer mag skeptisch an die Versammlung gekommen sein, aber Gemeindevorstand Andi Meier beantwortete die Fragen souverän und transparent.